

Erfahrungsbericht Salamanca Erasmus 2018/2019

Vorbereitung

Ich wusste schon vor Beginn meines Studiums zur „Biodiversität und Ökologie“ in Göttingen, dass ich definitiv ein Erasmus Semester im Ausland verbringen möchte. Im Laufe des Studiums hat sich dann bei mir das 5. Semester (Wintersemester) als besonders passend herausgestellt. Dies war auch das empfohlene in den Studienplänen und von der Kursplanung/ Studiensituation kann ich verstehen warum. Für Salamanca habe ich mich hauptsächlich entschieden, weil ich in großen Städten nicht besonders gut klarkomme und mich wohler fühle, wenn es überschaubar ist. Und in Spanien, wo ich sehr gerne hinwollte, war Salamanca da neben León die interessanteste Option für mich. Zur Vorbereitungszeit möchte ich ansonsten noch erwähnen, dass ich von der ganzen Bürokratie etwas überrascht war und mich in sehr regelmäßigen Abständen Monate vor Beginn des Austausches am Rätseln wiederfand wieso ich nun schon wieder komplett alle Daten wie Name, Studienfortschritt, Foto übermitteln muss und immer öfter als „Vermittler“ agieren sollte zwischen der Uni in Göttingen und der Uni in Salamanca und selbst herausfinden musste, was zentral organisiert wird und wo sich die Unis unterscheiden. Da wäre es für mich einfacher gewesen ganz ohne Erasmus mich direkt in Salamanca zu bewerben. Ich dachte das Programm steht auch für Unterstützung bei der Bewerbung, aber offenbar steht es für die finanzielle Förderung im Gegenzug für mehr Dokumente...Naja das ist auch das einzige was mich etwas genervt hat, ansonsten hat sich alles insbesondere in Salamanca dann sehr schnell vor Ort geklärt, wie ich es auch erwartet habe :).

Reise und Ankunft

Auf der Hinreise nach Salamanca bin ich zum absoluten Schnäppchen-Preis von Frankfurt nach Madrid mit LATAM das erste Mal in der Business Class geflogen für knapp 100€. Das hat sich in diesem Fall angeboten, weil ich so auch kostenlos zwei Gepäckstücke aufgeben konnte. Es soll aber eine Ausnahme bleiben, weil ich als umweltbewusster Biologe das ständige Fliegen nicht mehr unterstützen möchte. (Auch wenn der Fast-Pilot-gewordene Teil in mir das ungerne so macht...;)) Von Madrid geht es am besten in 1 h 45 mit dem Zug weiter nach Salamanca – wenn man früh gebucht hat, kurzfristig empfehle ich den etwas langsameren Bus zu nehmen. In Salamanca war ich dann eine gute Woche vor Vorlesungsbeginn und habe erstmal im Hostel (wo ich vorher auch schonmal war übrigens) übernachtet. „RoomIN Hostel Salamanca“. Die Wohnung habe ich dann erst angefangen zu suchen als ich schon vor Ort war, das würde ich auch jederzeit wieder so machen, weil es mir geholfen hat die einzelnen Stadtteile, Besonderheiten direkt zu sehen und abzuwägen was mir gefällt. Genug Angebote gab es und preislich ist es – gerade wenn man es nicht online über eine der internationalen Plattformen macht, sondern die regionalen Internetangebote auf spanisch durchgeht wirklich sehr sehr günstig. Am Ende habe ich zusammen mit einem anderen slowakischen Erasmus Studenten, den ich bei einer Wohnungsbesichtigung getroffen hatte, eine schöne Wohnung in guter Lage nahe am „Plaza del oeste“ gefunden. Dieses Viertel befindet sich etwa 10min zu Fuß entfernt von den meisten Fakultäten, also auch der Bio-Fakultät und etwa 15min von der historischen Altstadt, dem Plaza mayor etc. Wir mussten noch zwei andere Wg-Bewohner ausfindig machen, weil die Vermieterin in diesem Fall nur alles auf einmal für 650€ angeboten hat. Das haben wir dann untereinander nach Zimmergröße aufgeteilt nachdem wir noch zwei andere Studenten gefunden hatten und so zahlte ich am Ende 156€ für mein Zimmer und war mit Internet, Gas, Strom und Wasser immer noch unter 200€ im Monat für die Unterkunft.

Uni-Alltag, Klausuren und Bio-Exkursionen

Ich habe nur insgesamt drei Kurse mit je 6 ECTS gewählt, die ich allesamt erfolgreich abgeschlossen habe und auf ihre Art auch alle sehr gemocht habe. Der erste Kurs „Micología“ war am „familiärsten“ wenn man so will, weil wir nur knapp 20 Studenten insgesamt waren, mit 3 Erasmus Studenten (inklusive mir). Die Professoren waren richtig nett und sehr zugewandt und offen. Eine der Hauptdinge, die ich in Salamanca gelernt habe ist, dass es tatsächlich auch pädagogisch erfahrene und ausgebildete Professoren geben kann, was mir in Deutschland oft viel zu kurz kommt. Hier in Göttingen wissen unsere Professoren zwar oft wirklich alles über ihr Fachgebiet – und vielleicht auch noch etwas mehr als in Spanien -, aber wenn das „wie“ einfach nicht stimmt, dann bringt das mir persönlich das sehr wenig. Das hat zur Folge, dass es oft sehr „schulisch“ wirkt an der Uni in Spanien, was eben für die einen Vorteil, für die anderen Anonymitätsfanatiker Nachteil sein kann. Ich sehe auch eine gesunde Mischung an Freiheiten für die Studenten und vorgegebener Struktur/ Einfluss der Professoren als Ideal an. Dies war für mich teilweise gegeben, teilweise war es aber auch zu aufgeteilt in „Klasse“ und „Lehrer“. Jedenfalls habe ich dann noch „Criptogamía“ und „Biología de Conservación“ belegt, in denen jeweils deutlich mehr Studenten eingeschrieben waren. So hatte ich am Ende je einen Kurs aus dem 2, 3 und 4 Semester der örtlichen Studienpläne, nach denen die Stundenpläne organisiert sind. Die Fakultätsgebäude waren schön gestaltet und übersichtlich, es gab mehrere Bibliotheken, nur Mensa/Cafeteria mäßig war ich anderes gewohnt aus Göttingen, vor allem in Hinblick auf vegetarische Optionen. Aber das war natürlich auch von Anfang an klar und gehört zum spanischen Leben dazu. Die Kurse waren wie in Deutschland auch in Seminare, Praktika und Vorlesung aufgeteilt und dann kamen jeweils noch die absoluten Highlights (!), die Exkursionen dazu. In dem Pilzkurs sind wir insgesamt drei Mal los in die nähere Umgebung (1-2 Std. Busfahrt) von Salamanca und haben den ganzen Tag im „campo“ verbracht und Pilze gesammelt und bestimmt und abends uns auch noch die Sporen im Labor angeguckt usw. In Criptogamía ging es einmal für 3 Tage (!) nach Nordspanien, nach Asturien um Algen, Farne, Moose etc. kennenzulernen. Und in „Conservación“ sind wir nach Valencia und die Umgebung gefahren, sogar für knapp 4 Tage. Diese Exkursionen sind einfach wunderbar, günstig (man zahlt etwa 30€ für die JH und alle Transfers), man lernt sehr viele Facetten der spanischen Naturräume kennen und dazu noch seine Mitstudenten im Rahmen der Exkursion. Selbst wenn man jetzt nicht der „Farn-Freak“ ist oder so, es lohnt sich diese Module *alleine* schon für die Exkursionen zu belegen. Ich habe auch ansonsten sehr viel gelernt und die Klausuren waren zumindest in Micología und Criptogamía herausfordernd für mich. Es wird doch mehr gefordert als ich erwartet hatte, also nicht auf die leichte Schulter nehmen! Das Niveau ist fast immer wie in Deutschland, nur eben auf spanisch...;) Nur Conservación war etwas leichter kann man sagen.

Stadtleben und Alltag in Spanien

Mit den vielen Exkursionen und auch noch der ein oder anderen auf eigene Faust organisierten Reise von mir war ich wie so oft gar nicht dauernd in Salamanca selbst, habe mich aber sehr wohl gefühlt in meiner Wg, mit den anderen Erasmusstudenten und der Atmosphäre der Stadt. Für Partyleute ist Salamanca perfekt – zu denen gehöre ich nicht dazu, aber man kann sich immer irgendwie „arrangieren“...Es gibt am Anfang viel zu sehen in der Altstadt, aber dann merkt man recht schnell, dass es überschaubar ist, und hat den Frosch und den Astronauten schon gefunden (ihr werdet schon sehen, das versteht ihr wenn ihr dann da wart;))

Ich bin immer recht weit zu einem der wenigen Bioläden gegangen, weil mir das wichtig ist. Wenn ihr da in der Nähe wohnt empfehle ich „BioBa“, die Menschen sind da auch sehr freundlich. Wenn wir schon bei Empfehlungen sind, lege ich euch auch noch „Kinesalud“ ans Herz, ein kleines Yoga und Meditationszentrum direkt in der Nähe der Kathedrale. Clemente war ein super Mediationsanleiter, bei dem ich das erste Mal zusammen mit anderen gemacht habe. Dann war es für mich in Salamanca auch das erste Mal, dass ich in einer Wg gelebt habe, wodurch ich sehr

viel gelernt habe – über mich und andere - und was mir unabhängig von Stadt/Land/Uni in Erinnerung bleiben wird.

Gedanken zum Schluss

Am Ende war es traurig die Wg in Salamanca schon wieder zu verlassen. Das sagt im Prinzip schon alles. Aber es ist eben auch so für mich; ob es nun Salamanca, Göttingen, London oder Paris sein soll, wenn ich reise – dazu gehört für mich ein Auslandssemester im erweiterten Sinne dazu – dann fallen mir vor allem die Ähnlichkeiten auf. Die teilweise lachhaft kleinen Unterschiede gehören dazu und bringen mich immer wieder zum Schmunzeln, aber letztendlich ist es doch alles auch im „tiefsten spanischen Inland“ sehr westlich und europäisch bis in die Haarspitzen. Erasmus hat mir das 'andere' nähergebracht, aber – und das wusste ich vorher, musste es aber voll erleben und auskosten und das empfehle ich jedem anderen Studenten auch! - eigentlich war es von Anfang noch nie *wirklich* anders. :)